

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich M. 1.10, mit Postzuschlag M. 1.20, im Voraus M. 1.00, im Nachhinein M. 1.20, im übrigen M. 1.30, Monatsabonnement M. 1.00, einschließlich Postgebühren.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher: Dr. 29.

88. Jahrgang.

Verantwortlicher: Dr. 29.

Verantwortlicher: Dr. 29. Druckerei: Nagold. Preis: M. 1.10. Postzuschlag: M. 0.10. Im Voraus: M. 1.00. Im Nachhinein: M. 1.20. Im übrigen: M. 1.30. Monatsabonnement: M. 1.00. einschließlich Postgebühren.

Nr. 233

Mittwoch, den 6. Oktober

1909

Bestellungen für das IV. Quartal können fortwährend gemacht werden.

Kurs für Wagner im Kastellan.

Die Zentralkasse für Gewerbe und Handel beschäftigt, im Fall genügender Beteiligung von Anfang November ab, in einem 5-jährigen Kurs zur Unterweisung von Wagner im Kastellan abzuhalten. Die Unterweisung erstreckt sich auf die Ausführung der technischen Handarbeiten. In dem Kurs werden im Laufe des Jahres selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen. Von den Teilnehmern wird vorausgesetzt, daß sie einige Übung im Fachselbsthandhaben haben. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Auswärtigen inwärtigen Teilnehmer wird auf Ansuchen ein Beitrag zu den Kosten der Reise nach Stuttgart gewährt; außerdem kann solchen auswärtigen Kursteilnehmern, welche besonders bedürftig sind, auf Ansuchen und auf Nachweis einer besonderen Bedürftigkeit ein weiterer Beitrag zu den Kosten des Aufenthaltes in Stuttgart gewährt werden. Beitragspflichtig sind gleich bei der Anmeldung anzubringen; nachträglich einfließende Beiträge können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 20. Oktober d. J. an die Zentralkasse für Gewerbe und Handel einzurichten.

Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei der Vorlage der Anmeldungen sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voraussichtlich in der Lage sind, mit Erfolg an dem Kurs sich zu beteiligen und ob ihre Zulassung zu dem Kurs befürwortet werden kann. Soweit die Angemeldeten wegen besonderer Bedürftigkeit um Beiträge zu den Kosten des Aufenthaltes in Stuttgart nachsuchen, wolle bei der Vorlage der Anmeldungen auch Auskunft über die Vermögens- und Familienverhältnisse der Bewerber, bezw. auch ihrer Eltern gegeben werden.

Aus den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein: Name, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten. Außerdem soll auch angegeben sein, ob die Angemeldeten Übung im Fachselbsthandhaben haben.

Stuttgart, den 30. Sept. 1909. K. Hofmeister.

Politische Uebersicht.

Eine wertvolle Hilfe für den Hansabund. Wahrscheinlich in Ausführung der Beschlüsse, die kürzlich die vereinigten Handelskammern im rheinisch-westfälischen Industriekongress gefaßt haben, ist jetzt der Stahlwertverband, der mächtigste unter den Verbänden der deutschen Industriellen, wie wir aus Düsseldorf erfahren, dem Hansabund beigetreten, und zwar mit einer Beitragsverpflichtung, die man in diesem Jahre auf 18000 M. berechnet.

In Anwesenheit des Königs von Sachsen hat am Sonntag in der Kreuzkirche zu Dresden eine Kranzfeier für den verstorbenen Minister Grafen Dohdenthal und die Einsegnung der Reliquie stattgefunden, die sodann nach Anhalt übergeführt wurde. — Die Reform des schulpflichtigen Volksschulwesens, die bekanntlich im letzten Sonntag Gegenstand eingehender Beratungen war, wird gegenwärtig im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts bearbeitet, doch sind die sehr umfangreichen Vorarbeiten noch sehr in den Anfängen. — Das Kirchen- und Schulwesen wird demnächst wieder vorgelegt werden, da beabsichtigt ist, diese Materie im Zusammenhang mit der allgemeinen Schulreform zu behandeln und diese aller Voraussicht nach dem nächsten Landtag noch nicht vorgelegt werden wird.

Zur ungarischen Krise hat Handelsminister Kossuth, kurz bevor er vom König in Andauz aufbrach, einem Journalisten gegenüber recht bewegliche Klagen von sich gegeben. „Ich bin“, so sagte er, „wenig angezogen von der Lage der Dinge, die ich in Wien wahrnehme, wenn ich sehe, daß hier eine allgemeine Antipathie gegen Ungarn vorhanden ist, die mich unendlich peinlich berühren muß. Ich kann nicht genug die Art mißbilligen, wie die Christlich-Sozialen die ungarischen Dinge behandeln, insbesondere, wie sie den Monarchen in seinen Entscheidungen in der ungarischen Angelegenheit beeinflussen. Seine Majestät hat kürzlich die Ratsschlüsse und die Zusicherungen dieser Partei nicht billigt, welche es ja nicht einmal verstehen, den Frieden in Oesterreich zu schaffen.“ Ueber seine bevorstehende Kündigung sagte Kossuth schließlich: „Die Vorschläge, die ich die Absicht habe Seiner Majestät zu unterbreiten, sind von solcher Natur, daß dadurch die ungarische Krise ohne irgendwelche Inzidenzmittel und auch ohne die Notwendigkeit einer Verlängerung der Krise gelöst werden könnte. Es müßten dabei gewisse Fragen von besonderer Wichtigkeit sofort entschieden werden.“ Hierüber hat der Monarch jedoch eine andere Meinung. In der zweitägigen Andauz hörte er Kossuth ruhig an, um dessen Programm dann glatt abzulehnen. Die weitere Entwicklung hängt

jetzt von der Sozialgruppe ab. Falls diese sich einer neuerlichen Verlängerung des Reichstags widersetzt und unannehmbar Beschlüsse forcieren will, wird der Reichstag sofort aufgelöst. Andernfalls wird versucht, die Koalition abermals zu leimen. — In Bezug auf den böhmischen Landtag ist die österreichische Regierung von einem unerbittlichen Optimismus erfüllt. Ein Ministerialbescheid hat die böhmischen Landtag nicht zu vertagen und die Verhandlungen zur Flotierung des Landtags fortzusetzen. — Die Verleumdungen gegen Professor Waldmann werden fortgesetzt. Die Vorlesungen des ehemaligen Innsbrucker Professors des Kirchenrechts, Professor Waldmann, der seit vorigen Winter in Prag über System des Kirchenrechts las, wurden inhiert, und zwar soll dies auf persönliches Eingreifen des päpstlichen Nuntius in Wien erfolgt sein.

Der Chef der französischen Marinekommission, Dauries, veröffentlicht einen Artikel, in dem er die Organisation der französischen und deutschen Marine miteinander vergleicht und u. a. schreibt: Mit nur 3 Arsenalen, von denen das Dünkirchen nur eine Nebenrolle spielt, hat die deutsche Marine nach der englischen die stärkste der Welt werden können. 36 Offiziere mit Generalrang gehören in der deutschen Marine, um alle militärischen und industriellen Dienstzweige zu leiten (sowie den Befehl über sämtliche Geschwader zu führen. Frankreich braucht, um seinen gegenwärtigen Rang zu behaupten, nicht weniger als 6 Arsenalen sowie zur Leitung der verschiedenen Dienstzweige und zur Befehlsführung über seine 2 Geschwader nicht weniger als 45 Offiziere mit Generalrang. Dauries fordert schließlich, daß Frankreich, soweit es mit seinem politischen Regime vereinbar, einige Grundzüge der deutschen Marineorganisation sich zu Nutzen machen möge.

Der türkische Minister des Innern richtete an die Provinzbehörden einen Erlaß, der wichtige Inkonsistenzen bezüglich der Kapitalisation enthält. Die öffentliche Meinung Europas habe, so heißt der Erlaß, unter dem neuen Regime die Uebersetzung gewonnen, daß das türkische Recht die Grundzüge der Freiheit und Gerechtigkeit wahren. Der Erlaß gibt sodann den Behörden den Rat, bei der Entziehung von Gehältern und Steuern peinliche Gerechtigkeit walten zu lassen und die Fremden rückhaltlos zu behandeln. — Die Beschaffenheit der türkischen Noten gegen das neue Bagdadbankgesetz gerügt, das entgegen den bestehenden Verträgen die Prägekraft einbüßt.

Aus der Türkei wird berichtet, daß im Jannet der Infanterieführer Said Ibrahim entflohen und die Belagerung der Stadt Jhure aufgehoben worden sei. Dschauid Pascha ist von Pristina in Kestän eingetroffen. Alle Truppen

Aus dem südafrikanischen Diamantengebiet.

Die „Pretoriaer Bijouteriezeitung“ veröffentlicht einen Privatbrief aus Südafrika, in dem über die Art der Diamantengewinnung folgende Schilderung gegeben wird: Die Diamanten finden sich in Begleitung von rund gefälligen Quarzen, von Quarz, gelbem Kiesel, Granat usw., ein Material, das in der Hauptsache die Sentungen zwischen hohen Höhlen in einer mehr oder minder festen Schicht bedeckt und mit feinem Sandstein untermischt ist. Die Gewinnung der Diamanten, die ohne Beachtung einer gewissen Methode relativ schwierig sein würde (man könnte Stundenlang suchen, ohne einen Diamanten zu finden), geht in der Weise vor sich, daß man sowohl eine vorhandene große Geröll, wie auch den feinen Sand in einem Schüttelkorb absiebt, und die Quarze, unter denen die Diamanten sich befinden, in runden Steben mit feinem Gewebe und einem Rißel Wasser einer schüttelnden Bewegung unterwirft, wodurch sich die Diamanten mit den sonstigen schweren Bestandteilen in der Mitte des Siebes am Boden ansammeln. Das Sieb wird dann auf einen Tisch umgeklippt und das sogenannte „Dirt“ aus Diamanten abgeseigt. Es ist dies eine sehr reizvolle Arbeit, besonders wenn man an reichen Stellen, wie es dort kommt, drei, vier, sogar bis acht Diamanten auf einmal findet. Auf Kolmanstrop sah ich einen Tisch arbeiten, der täglich mit etwa 10 Schwarzen und einem Weißen ungefähr 140 Karat fünderte. Die Verteilung der Diamanten ist sehr unregelmäßig, und daher ist eine genaue systematische Untersuchung der Felder notwendig, um die nicht abbaubaren Stellen von der Bearbeitung auszuschließen. Der Abbau geht außerordentlich rasch vor sich, so daß nach meiner Meinung die reguläre in Betrieb genommene Felder nur eine relativ kurze Lebensdauer haben werden. Ueber den wahren Wert der Felder sind die Ansichten sehr verschieden. Eine systematische Untersuchung hat eigentlich auf keinen Fallgefunden,

so daß einer wilden Spekulation Ehr und Lor geblüht hat. Fast unerträglich wird der Ansehensverlust im freien Feld oft, wenn der Schwärzbaum einsetzt, der mit unbeschreiblicher Gewalt über die letzten Flächen segt und einem Sand und groben Ritz entgegenwirft, so daß man sich nicht zu retten vermag. In kurzer Zeit ist man wie aus dem „Sand“ gezogen. Man kann nichts essen, ohne daß man eine Portion Sand mit in den Mund bekommt. Dazu herrscht eine empfindliche Kälte, die alle Deden durchdringt. Das Arbeiten ist an solchen Tagen nicht möglich. Solche Stürme sind in der jetzt kommenden Zeit an der Regel. Oft legt dann noch ein so kalter Nebel ein, daß man fast blind durchhangeln muß. Wenn es nicht Diamanten wären, die man hier sucht, würde wohl die Durchforschung dieses Rückwärts so leicht keinem Menschen eingefallen sein. Trinkwasser muß weit von Uebertücht mitgenommen werden, wo es durch den Rindensator aus dem Gewässer erzeugt wird. In Uebertücht kostet das hier Wasser 25 s, 60 Kilometer südlich in Bringenacht schon 30 s.

Das „Erbe“ der Millionärskinder. Die stetig zunehmende Zahl der amerikanischen Elandelaffären und Familienvermögen, die sich in den Kreisen der großen Geldwäner der neuen Welt häufen, haben Vertreter der Statistik zu Studien veranlaßt, die für die Kinder der Millionäre recht betrübende Ergebnisse bringen. Es scheint, so berichtet eine englische Zeitung, daß die ruhelose Geldjagd der Millionäre auf das Gehirn der Dollarkindergeneration gefährlichen Einfluß ausübt, der sich dann auf die Nachkommenchaft überträgt und hier die schlimmsten Folgen zeitigt. Die Statistik zeigt eine auffallende Zunahme der Selbstmordtaten unter den Kindern der amerikanischen Millionäre. Der Fall Harry Thaw, der den Architekten Stanford White ermordete, ist nur ein Beispiel unter vielen. Fran Sears, die sich vor einiger Zeit in einem Anfall von Selbstmord aus dem Fenster stürzte und mit zerstücktem Schädel an der Straße liegen blieb, verfiel über ein

Vermögen von mehr als 20 Millionen, das ihr ihr mütterlicher Großvater John F. Slater, ein berühmter Finanzmann, hinterlassen hatte. Nach erster Ehe war sie glücklich das Schicksal der Tochter Rockefeller, des reichsten Mannes der Welt. Die älteste Tochter des Milliardärs wurde wenige Wochen nach ihrer Hochzeit mit einem Professor der Columbia-Universität von der ihren Iden befallenen, bitteren Armut zu leiden. Die unglückliche weigerte sich, zu essen; nur wenn der Hunger sie endlich überwältigte, konnte sie dazu gebracht werden, Nahrung zu sich zu nehmen, und auch dann nur alte Brotkrumen und Käsekrumen. Die Vorkellung völliger Verzweiflung ging so weit, daß sie ihren Kindern keine neue Kleidung mehr kaufte; jahrelang mußten sie denselben Anzug tragen, der dann von der Mutter mit zahllosen Eltern immer wieder neu geflickt und ausgebessert wurde. Alle Kleider machte sich die Selbstmörderin selbst, nur die billigsten Stoffe wurden verwendet, und jedesmal, wenn sie genädigt war, ein Kupfer- oder Nickelstück anzugeben, brach sie in Tränen aus und versel dann in tiefste Melancholie. Alle Versuche, sie von ihrer freien Idee zu detreten, scheiterten; als Rockefeller eines Tags sich zu diesem Zweck eine Million Dollar in Papiergeld von der Bank holte und die Scheine vor den Augen seiner besonnenen Tochter ausbreitete, schien die Selbstmörderin überhaupt nicht mehr zu begreifen. Ihr Gatte brachte sie dann nach Frankreich, in der Hoffnung, hier Hilfe für ihr Leben zu finden, aber sie fand bald, ohne den Versuch wieder erlangt zu haben. Auch die Familie des berühmten Milliardärs des Judentums, Theodor Gompertz, wurde von ähnlichen Tragödien heimgesucht. Zwei Söhne begingen in Selbstmord und eine Tochter fand ebenfalls im Wahn. Einer der Söhne des bekannten Milliardärs Cyrus Hall Mac Cormick wurde vor wenigen Wochen plötzlich wahnsinnig, und man machte ihn in einer Irrenanstalt in Kalifornien internieren, um einem Selbstmord vorzubeugen.



Schotterlieferung.

Zur Bahn- und Straßenunterhaltung im Jahre 1910 bedarf die unterzeichnete Stelle

2450 cbm Schotter aus Muschelkalk,
290 t Feinschotter aus Borphyr,
340 t Schwegelschotter aus Borphyr,
85 t Borphyrsand.

Bedingungen und Bedarfsliste können hier eingesehen werden und sind Angebote mit der Aufschrift „Schotterlieferung“ bis

Samstag den 16. Oktober 1909,
vormittags 10 Uhr

bei der Eisenbahninspektion Calw einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Calw, den 4. Oktober 1909.

K. Eisenbahninspektion.

Hermann Reichert, Nagold.

Tricot-Hemden
für Erwachsene und Kinder,
Damen- und Herren-
Unterjacken,
Unterhosen,
Socken u. Strümpfe.
Besonders empfehlenswert:

Militärhose
ohne Naht.

Sweater
in allen Größen und
Preislagen.

Neu aufgenommen:

Sämtliche

Kodes-Artikel

für
Damen und Herren.

Frauenarzt Dr. Schaller, Stuttgart.

Spezialarzt für Frauenleiden,  zurückgekehrt.

Sprecht. Marienstr. 49, 3-5 Uhr, außer Sonntags.

**Privatfrauenklinik und Privat-
entbindungsanstalt, Hermannstr. 15.**

Gefunden

haben hunderttausend Hausfrauen, daß man wesentliche Ersparnisse macht, wenn man täglich Rothreineres Malzkafee verwendet. Rothreineres Malzkafee ist unschädlich, wohl-schmeckend und dabei außerordentlich billig. Das letztere ist bei den jetzt so teuren Zeiten sehr beachtenswert. Man hüte sich vor Nachahmungen und vor lose angeworbenen Malzkafee, der oft weiter nichts wie gekraute Gerste ist!

Taschen-Rindviehwagen

mit leicht ver-
ständlicher An-
leitung mit
Reifungsstapfen. Preis 50 g. Zu haben bei G. W. Zaiser.



Wildberg.
Im Einsetzen von
Künstl. Zähne,
Plombieren,
Zahnziehen etc.
empfehlen sich
bei mässigen Preisen
J. Pfister,
Zahntechniker.

Wer wäscht
braucht nur
Dr. Henkel's Waschmittel.
Praktionensich, erprobt und bewährt; über 30jährige Erfahrungen
in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt
in der ganzen Welt.

Das Idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel
von noch nie begrenzter Weich- und Weichkraft.
Wäscht von selbst
ohne jede Arbeit und Mühe, ohne Reiben und Bürsten, ohne
zweimaliges Kochen, ohne Zusatz von Soda und Gabe, ohne
Waschbrett. Nur einmaliges halbhündiges Kochen und die
Wäsche wird blendend weiß, frisch und luftig
wie von der Sonne gebleicht!
Unnorme Ersparnis an Zeit, Arbeit u. Geld, größte Schonung
der Wäsche, da garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung.

Im Gebrauch billiges, unverwundenes Waschmittel, erleichtert
die Arbeit; kein Bürsten und Waschbrett. Das leichtes
Nachreiben mit Hand oder Maschine, riecht wie auf dem
Felsen und ist absolut unschädlich. Schon das Gewebe, da
frei von Chlor und scharfen Stoffen.

Bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einlegen oder Ein-
weichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Küchen-
geschirren und Holzgeräten, zum Schäumen von Fußböden und
Wänden, zum Säubern von Milchkannen und Molkereige-
rätschaften, unentbehrlich beim Handputz etc.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!
Wichtige Betriebsstellen: **Henkel & Co., Düsseldorf.** (1)
D.

Vitello

besten Ersatz für Butter
stets frisch bei
Gustav Heller.

Verkauf Ca 17a Grasrain und Acker

im Glodenrain oder verpachtet den
**Arant- und
Schwarzertrag**
deselben.
Killingen, Gärtner.

Vin Käfer von ca. 35-40 Ztr. ausgelesenen Kartoffeln

und erbitte mir bemerkte
Offerte.
Ernst Knodel,
Gasthof zum Röhle.

Gesucht auf Martini christlich, selbstiges Dienstmädchen,

nicht unter 18 Jahren, das womöglich
schon gebiert hat, von
Franz Dohndubler
Friedrich Maier,
Mittensteig.
Rogold.
Verkaufen hat sich ein schwarzer
**Wildboten-
Hund.**
Man bietet, denselben
gegen Belohnung ab-
zugeben bei **Karl Zahnacht.**

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem die traurige Nachricht, daß unser I.
Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwieger-
vater und Großvater
Friedr. Seeger,
alt Löwenwirt,
nach kurzem Leiden im Alter von 78 Jahren
sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen
die Hofstraßenstraße 60/62
Christiane Seeger geb. Swinner,
mit ihren Kindern.
Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

Zeichnungen

auf die
4% Württemberg. Staatsanleihe
unkündbar bis 1915
nehmen wir zum Kurse von 101.75 kostenfrei entgegen.
M. J. Weil & Söhne,
Tübingen.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein rechtshändiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, wird bei
hohem Lohn und guter Behandlung
nach Tübingen gesucht. Näheres
bei **Wilh. Knodel.**

Gesucht auf 15. Oktober oder 1. November ein jungeres Mädchen.

Christian Sanger.
Fahrplan
der R. Württ. Eisenbahnen
mit Anschlägen
Winterdienst 1909/10.
Preis 20 Pf.
Borrtügig in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.

